

Dokumentation □Bildstöcke und Wegekreuze□ in Obermaubach-Schlagstein

Zusammengestellt von Bruno Stoffels Obermaubach, den 24.9.2004

Waldkapelle von Obermaubach in der □Mausaue□

Die Waldkapelle von Obermaubach wurde von der Arbeitsgemeinschaft Obermaubach unter seinem Vorsitzenden Ludwig Schnitzler erstellt.

Die Planung und Leitung des Gebäudes hatte der Architekt Klaus Rathe sie begannen im Jahre 1989.

Grundsteinlegung durch Pastor Besgen, Bürgermeister Hans Zens, Amtsdirektor Heinrich Niehaves und dem Architekten Klaus Rathe war am 18. Dezember 1994.



Mit einem ökumenischen Einweihungs-Gottesdienst durch den evangelischen Pfarrer Frank Welter und dem katholischen Pfarrer Johannes Besgen am 16. Mai 1996 wurde die Kapelle eingeweiht.

750 freiwillige Arbeitsstunden der AG-Mitglieder wurden in den eineinhalb Jahren Bauzeit geleistet. 75.000 DM hat der Bau gekostet, der ca. 1/3 durch Materialspenden und 2/3 durch Geldspenden von Firmen und Bürgern sowie einem Zuschuss der Gemeinde erbracht wurden.

Ein besonderer Dank vom Architekten Klaus Rathe ging an den Ortsvorsteher Josef Kirfel, sowie an die Handwerker, für Holzarbeiten Adolf Gerke aus Gürzenich, für Schieferarbeiten am Dachstuhl Willi Halver, für Schmiedearbeiten Peter Wollenweber und der Firma Hohl in Untermaubach.

Die Kapelle wird von der Arbeitsgemeinschaft Obermaubach in vorbildlicher Weise gepflegt. Für die Sauberkeit der Waldkapelle, die gleichzeitig eine Schutzhütte ist, sorgte Peter Strepp und sorgen jetzt Toni Kluth und Toni Heidbüchel.

Bildstock der □Gottesmutter von Schönstadt□ in der Hardt in Obermaubach (gegenüber von der Rinnebachstraße)



In der Hardt wurde von der Pfarre aus Obermaubach ein Bildstock aufgestellt, dieser wurde der Muttergottes gewidmet. Von dem Vikar Robert de Baker wurde dieser Bildstock am 31. Mai 1969 eingeweiht.

Die Genehmigung in dem Privatwald der Grafen von Spee einen Bildstock zu errichten erteilte Frau Gräfin Caroline von Spee geb. Gräfin von Kesselstadt (Mutter von Franz von Spee).

Der Bildstock ist immer in einem würdigen Zustand, dafür sorgen

Erich Kasper und Josef Koßlar.

Bildstock □ St. Judas Thaddäus □ an der Bergsteiner Straße in Obermaubach

In Stalingrad waren 1944 deutsche Truppen von der 6. russischen Armee eingeschlossen. In diesem Kessel befanden sich Dr. Ewald Ahlers aus Obermaubach und Wilhelm Hassert aus Schlagstein. Diese beiden Herren machten ein Gelübde, wenn wir hier aus dem Kessel gesund herauskommen werden wir aus Dankbarkeit eine Christliche Gedenkstätte bauen. So wurde 1953 auf dem Grundstück von Dr. Ewald Ahlers an der Bergsteiner Straße der Bildstock St. Judas Thaddäus errichtet.



Es ist bekannt, dass die Arbeiter der Papierfabrik Strepp Hochkoppel in Untermaubach, die von Bergstein - Brandenburg früher zu Fuß durch den Wald nach Untermaubach und zurückgehen mussten, sehr oft an diesem Bildstock ihre Bitten und Dankgebete sprachen.

Am 28. Oktober jeden Jahres, dem Namenstag des Heiligen, wird um 15 Uhr eine Andacht abgehalten.

Die Pflege des Bildstocks, hat Frau Vosen, Bergsteiner Straße, nach dem die beiden Herren Ahlers und Hassert gestorben sind, übernommen.

Kreuz aus Eisen Ecke Rinnebachstr. □ Fußberg in Obermaubach Von Josef Weber



Das Kreuz wurde von Josef Weber für das etwas unterhalb am Wegrand seit altersher gestandene Flurkreuz, welches während der Kämpfe im 2. Weltkrieg stark beschädigt wurde, errichtet. Das alte Flurkreuz ist unter dem Fundament des neuen Kreuzes, mit einer für den Vorgang beschriebenen Erklärung, einbetoniert.

Das neue Kreuz ist am Vorabend (unserer Zeit) für die erwartete Landung und das Betreten von Menschen auf dem Mond, aufgerichtet worden. Die Gestaltung des Kreuzes ist Ausdruck einer neuen Zeit. Sie soll den Betrachter zu einer Meditation einladen.

(Landung auf dem Mond in der Nacht von Sonntag auf Montag 20.7. 21.7.1969)

Kreuz aus Eisen unterhalb vom Fußberg in Obermaubach Von Josef Weber



Das Kreuz wurde von Josef Weber im Sommer 1995 aufgestellt.

Das kleine Flurkreuz im Lukasfeld wird, des ruhigen Ortes wegen, von Ausruhenden auf der vom Eifel-Verein installierten Bank, gerne aufgesucht.

Es trägt den Franziskusspruch:

Der Herr segne und beschütze dich. Er wende dir sein Antlitz zu und habe mit dir Erbarmen. Er blicke dich an und gebe dir Frieden. Es segne dich der Herr.□

Kreuz bei Familie Peter und Els Neumann-Gilissen in Obermaubach Ecke Auf dem Blaßbusch □ Brandenberger Straße

Das Wegekreuz wurde von der Familie Peter Neumann im Jahre 1981 aufgestellt, nachdem es antiquarisch erworben wurde. Es handelt sich um ein gusseisernes Modell, welches in einem Blaustein als Fundament eingelassen und mit Blei vergossen wurde.



Im Jahr 1982 wurde es durch den örtlichen Pastor geweiht.

Von den Stiftern wurde mit dieser Maßnahme ein Beleben der ländlichen Tradition bezweckt, aber auch ein religiöses Moment, wie in früheren Zeiten bei kinderlosen Ehepaaren des öfteren üblich.

□ Viele Kinder viele Vaterunser wird ersetzt durch den religiösen Gruß des Wanderers am Wegkreuz.

Kreuz am Heidbüchel in Obermaubach gegenüber von Familie Winter



Das Kreuz wurde 1965/66 von dem Bildhauer Willi Soller von der Ahr angefertigt.

Es wurde von den Anwohnern des Heidbüchels aufgestellt.

Bei der Fronleichnamsprozession bildet das Kreuz einen würdigen Rahmen für den Altar.

Kreuz am Heidbüchel, Apollinarisstraße in Obermaubach

Seit ca. 90 Jahren hat an dieser Ecke zum Heidbüchel ein Kreuz gestanden. Dieses Kreuz wurde bei jeder Fahrbahnverbreiterung nach hinten versetzt.



Am 27.2.1967 wurde von dem Architekten Günter Hasenclever aus Obermaubach das jetzige Kreuz entworfen. Unter der Leitung von Josef Weiermann und den Anliegern des Heidbüchels wurde das neue Holzkreuz aufgestellt. Die Maurerarbeiten hat der Maurermeister Ludwig Flink übernommen.

Vom **Heimat- Kultur- und Verkehrsverein** Obermaubach-Schlagstein e.V. wird die Anlage im Frühjahr und Herbst bepflanzt. Frau Hedwig Heidbüchel, Apollinarisstraße, betreut die Blumen.

Holzkreuz auf dem Friedhof in Obermaubach

1949 wird der Friedhof von Bischof Dr. van der Velden aus Aachen eingeweiht.



Der Bürgermeister Josef Weiermann bedankte sich bei der Einweihung bei den Dorfbewohnern von Obermaubach die alle Arbeiten ehrenamtlich durchgeführt haben. Besonders verdient gemacht haben sich der Gesangsverein und der Turnverein.



Ehrenmahl auf dem Friedhof von Obermaubach mit dem Vorsitzenden der vereinigten Vereine von Obermaubach Genéld Schmeide

Der Bildstock in Schlagstein wurde im Jahre 1755 aufgestellt.



Seit Jahrzehnten wird der Bildstock von der Familie Wilhelm Hassert und jetzt von dem Sohn Robert Hassert gepflegt.

Der Gedenkstein "850 Jahre Molbach" in Obermaubach wurde 2003 aufgestellt.

Die Idee zu diesem Stein hatte Herr Arnold Kilburg. Der Stein lag ca. 20m in einem steilen Abhang vor einer Eiche.

Bei der Gründung des "Rureifel Tourismus" am 26.11.2003 auf Burg Nideggen versprachen die Bürgermeister von Nideggen Willi Höhnscheid und Walter Ramm von Kreuzau dem Vorsitzenden Bruno Stoffels vom



Heimat- Kultur- und Verkehrsverein Obermaubach-Schlagstein e.V. dass der Verein den Stein kostenlos aus der Mausauel abholen darf. Mit zwei schweren Traktoren wuchteten Udo Heidbüchel und Heinrich Winter den Stein nach mehreren Stunden aus der steilen Hanglage der Mausauel bis auf die Straße am Kinderspielplatz.

Am nächsten Morgen war der Stein von ca. 4,5 Tonnen verschwunden. Wir erfuhren, dass der Förster aus Nideggen, obschon er telefonisch von der Aktion unterrichtet war, den Stein hatte auf den Bauhof in Berg (der Gemeinde Nideggen) abtransportieren lassen. Dann begann ein mehrmaliges Telefonat zwischen den Bürgermeistern, und der Verein "durfte" nach einigen Wochen auf seine Kosten den Stein in Berg bei Nideggen abholen und an den Bestimmungsort am Staussee in Obermaubach bringen. (Obermaubach war von 1313 bis 1804 ein **Stadtteil** von Nideggen und von 1804 bis 1970/71 gehörten wir zum Amt Nideggen)

Alveradisstein an der Waldkapelle in der Mausauel in Obermaubach



Der Stein wurde vom **Heimat-, Kultur- und Verkehrsverein** Obermaubach-Schlagstein e.V. am 18.8.1998 aufgestellt.

Gräfin Alveradis von Molbach * ca. 1155 bis + 1222

Gräfin Alveradis war im 12./13. Jahrhundert die berühmteste Frau unserer Heimat. Geboren und aufgewachsen im alten **◆Castrum Molbach◆**, einer ehemals zweiflügeligen Wasserburg am östlichen Ortseingang von Obermaubach. Sie war die einzige Tochter und Erbin des Grafen Albert von Molbach-Nörvenich und dessen Ehefrau Adelheid aus dem Geschlecht der Grafen von Vianden.

Um 1176 heiratet Alveradis den Grafen Wilhelm II. von Jülich, der als der **◆starke Helmes◆** in die Geschichte und Sagenwelt einging. Nach dem Tode des Grafen Albert - 21. Mai 1177- erbaut Wilhelm II. hoch oben auf einem Felsplateau die Burg Nideggen. Alveradis war also die erste Gräfin in Nideggen.

Der berühmte Erzähler des Mittelalters, der Mönch Cäsarius von Heisterbach, berichtet von dem **◆ruchlosen Leben◆** des Grafen Wilhelm, der in seiner Brutalität auch vor der eigenen Frau nicht zurückschreckte.

Die Legende erzählt uns folgende Begebenheit: Eines Tages ließ Wilhelm seine Frau Alveradis mit Honig bestreichen, in einen eisernen Käfig sperren und an der Außenfassade des Wohnturmes aufhängen, um sie der Peinigung durch Wespen und Bienen preiszugeben. Dann ritt er nach Köln um seiner Lust zu frönen.

Als die Frauen der umliegenden Ortschaften von dieser Schandtats erfuhren, marschierten sie zur Burg Nideggen und befreiten die Gräfin aus ihrer misslichen Lage.

Graf Wilhelm erkrankte und starb nach seiner Rückkehr auf Burg Nideggen im Jahre 1207.

Als Dank für die Befreiung schenkte Alveradis den Bewohnern der umliegenden Orte auf ewige Zeiten die Nutzung des Waldes Mausauel. Tatsache ist - das bestätigen uns die vorliegenden Urkunden - dass die Stadt Nideggen mit dem Stadtteil Obermaubach/Schlagstein und die Herrschaft Drove mit den Orten Boich, Üdingen, Leversbach und Rath während vieler Jahrhunderte das kostenlose Nutzungsrecht am

Walde Mausael hatten.

Die Gräfin Adelheid und Alveradis sind die Stifter bzw. Mitbegründer der Nonnenklöster in Niederprüm (wo auch Gräfin Adelheid ihre letzte Ruhestätte fand) in Ellen und Bürvenich, die sie mit Gütern und weiteren Einkünften reich ausstatteten. Weitere großzügige Stiftungen erhielten das Nonnenkloster Füssenich, die Kirche in Grefrath sowie die Abteien Knechtsteden, Altenberg und Heisterbach.